

## Einwohnerrat

### Anfrage betreffend Pestizid-Rückstände im Trinkwasser von Aarau

#### Ausgangslage

Gutes Trinkwasser ist ein zentraler Faktor für unsere Gesundheit. Pestizid-Rückstände im Trinkwasser gefährden diese und sind potenziell krebserregend.

In der Beantwortung der Anfrage von Daniel Ballmer und den anderen Mitgliedern der Fraktion Grüne Aarau vom 9. September 2019 zur Trinkwasserbelastung durch Chlorothalonil und andere Substanzen informierte der Stadtrat, dass die Grenzwerte bei allen Beprobungen der drei Grundwasserpumpwerke deutlich unterschritten worden seien.

Seither hat sich die Situation scheinbar verschlechtert. Gemäss K-Tipp vom 2. Juni 2021 wurden im Trinkwasser von Aarau **Rückstände von sieben Pestiziden** nachgewiesen. Das ist sehr besorgniserregend. Die Abbauprodukte von **Chlorothalonil**, dem Pilzvernichtungsmittel, das seit Anfang 2020 in der Schweiz nicht mehr verwendet werden darf, lagen in den Wasserproben von Aarau sogar **über dem Höchstwert** des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit von 0,1 Mikrogramm pro Liter. Leider sind uns die Details zu den sechs anderen Abbauprodukten von Pestiziden, die im Aarauer Trinkwasser gefunden wurden, nicht bekannt. Aber auch wenn bei diesen die Grenzwerte nicht überschritten wurden, machen wir uns Sorgen um die Gesundheit der Bevölkerung und der Besucher:innen von Aarau.

Trinkwasser entsteht zum grossen Teil durch die Versickerung des Regens durch Böden, die als Trinkwasserfilter dienen. Ein bedeutender Teil der Böden wird durch die Landwirtschaft für die Nahrungsmittelproduktion genutzt. Sind die Böden, insbesondere durch die intensive Landwirtschaft, mit Pestiziden verseucht, geraten diese in das Trinkwasser.

Gemäss Eniwa ist das Aarauer Trinkwasser unbehandeltes, naturreines Grundwasser und wird aus dem Suhre- und Aare-Grundwasserstrom gefördert. Das erklärt jedoch nicht, warum Pestizide im Aarauer Trinkwasser gefunden wurden. Die Frage ist, aus welchem Einzugsgebiet die intensive Landwirtschaft einen Einfluss auf das Grundwasser und somit auf das Aarauer Trinkwasser hat, und was andere Ursachen der Pestizidverunreinigung sein könnten.

## Fragen

- 1) Ist und gegebenenfalls seit wann ist die besorgniserregende Pestizidbelastung des Trinkwassers dem Stadtrat Aarau bekannt?
- 2) Kann der Stadtrat Aarau die Ergebnisse der K-Tipp-Wasserproben in Aarau überprüfen und zugänglich machen?
- 3) Kann die Bevölkerung das Wasser der Stadt Aarau und der umliegenden Gemeinden, die das Wasser aus den gleichen Quellen beziehen, noch ohne Bedenken trinken und zum Kochen benützen oder müssen die Einwohner:innen und Restaurants auf Mineralwasser umstellen?
- 4) Was unternimmt die Stadt zur schnellen Verbesserung der Situation?
- 5) Gemäss Eniwa AG werden jährlich über 70 Trinkwasserproben im Verteilnetz durchgeführt. In welchen zeitlichen Abständen wird das Trinkwasser auf Pestizide und deren Abbauprodukte untersucht?
- 6) Die Eniwa AG ist verpflichtet, die Messwerte der Beprobungen einmal jährlich auf der nationalen Website [www.wasserqualitaet.ch](http://www.wasserqualitaet.ch) zu publizieren. In der aktuellen Liste scheinen die Messwerte von Rückständen von Pestiziden nicht aufgelistet. Wo können diese Messwerte eingesehen werden?
- 7) Da die Messwerte nur einmal pro Jahr publiziert werden müssen, stellt sich die Frage, wie die Bevölkerung zeitnah erfährt, dass Rückstände von Pestiziden im Trinkwasser festgestellt wurden.
- 8) Wurden die Quellen der Verunreinigungen identifiziert? Wenn ja, können die Resultate der Untersuchung eingesehen werden?

Besten Dank für die zeitnahe Beantwortung unserer Anfrage.

Ursula Funk

Nicola Müller

Leona Klopfenstein

Beatrice Klaus

Laszlo Etesi